

Abgeordnete Rothe-Beinlich, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:

Gesunde Ernährung durch reduzierten Fleischkonsum

Unabhängig von der Interpretation der Aussagen der Bundesagrар- und -verbraucherschutzministerin Ilse Aigner von der CSU über die Rolle des Fleischkonsums in einem Gespräch mit der sHannoverschen Allgemeinen Zeitung% Ende Dezember 2009 bleibt es bei ihrem Zitat: "Wenn wir uns alle gesund und ausgewogen ernähren würden, so wie es zum Beispiel mit der Ernährungspyramide der Deutschen Gesellschaft für Ernährung empfohlen wird, wäre das bereits ein erheblicher Beitrag zum Klimaschutz." Diese Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung sehen einen Pro-Kopf-Fleischkonsum von 300 bis 600 Gramm je Woche vor - das ist annähernd halb so viel, wie in Deutschland im Durchschnitt konsumiert wird. Die Landesregierung befürwortet den Neubau bzw. die Erweiterung von Schweinezucht- und -mastanlagen.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie hoch ist der durchschnittliche Fleischkonsum in Thüringen?
2. Welche Auffassung vertritt die Landesregierung hinsichtlich der Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung?
3. Findet diese Auffassung Beachtung in der Öffentlichkeitsarbeit und wenn ja, in welcher Form?
4. Wie begründet die Landesregierung die von ihr betriebene Ausweitung der Schweinefleischproduktion in Thüringen?

Vizepräsidentin Dr. Klaubert:

Für die Landesregierung antwortet Staatssekretär Dr. Schubert.

Dr. Schubert, Staatssekretär:

Frau Präsidentin, meine sehr geehrten Damen und Herren, namens der Landesregierung beantworte ich die Mündliche Anfrage der Abgeordneten Rothe-Beinlich wie folgt:

Zu Frage 1: Nach der Nationalen Verzehrstudie des Max-Rubner-Instituts in Kulmbach aus dem Jahr 2008 verzehren in Thüringen die Frauen ca. 420 g und die Männer ca. 720 g Fleisch und Wurst pro Woche. Wenn man jetzt davon ausgeht, 50 Prozent Frauen, 50 Prozent Männer, liegt das dann ungefähr in dem Korridor, den Sie genannt haben, auf den ich jetzt auch noch mal kurz komme.

Zu Frage 2: Die Thüringer Landesregierung teilt die Auffassung der Deutschen Gesellschaft für Ernährung, auch nach meiner Auffassung sollte im Rahmen einer ausgewogenen gesunden Ernährung der Pro-Kopf-Fleischkonsum grundsätzlich 300 bis 600 g pro Woche nicht überschreiten.

Zu Frage 3: Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wird auch auf den Aspekt eines angemessenen Fleischverzehr im Rahmen einer ausgewogenen und gesunden Ernährung eingegangen. Wahrgenommen wird die Öffentlichkeitsarbeit im Wesentlichen von der Verbraucherzentrale Thüringen e.V. und der Sektion Thüringen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. Neben der Bereitstellung von Informationsmaterial erfolgt die Öffentlichkeitsarbeit in Form von Einzel- und Gruppenberatungen zum Thema sErnährung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene%. Darüber hinaus wird für eine gesunde Ernährung auf Ausstellungen und Messen sowie durch ein Infomobil thüringenweit geworben.

Zu Frage 4: In welcher Form die Versorgung der Bevölkerung mit Schweinefleisch erfolgt, entscheidet nach wie vor der Markt. Aufgabe des Staates ist es, die ordnungspolitischen Rahmenbedingungen hierfür zu setzen. Land und Ernährungswirtschaft tragen in

erheblichem Umfang dazu bei, die Nahrungsmittelversorgung zu sichern, biogene Rohstoffe und Energieträger bereitzustellen, die Kulturlandschaft zu pflegen, die biologische Vielfalt zu erhalten und den ländlichen Wirtschaftsraum zu stabilisieren. Auch die Schweinehaltung mit ihren vor- und nachgelagerten Bereichen sichert Arbeitsplätze vornehmlich in ländlich geprägten Regionen. Ihre Wettbewerbsfähigkeit ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass sie diesen Funktionen auch gerecht werden kann. Die Agrarpolitik der Landesregierung ist auf diese Ziele ausgerichtet. Der Schutz der landwirtschaftlichen Nutztiere, insbesondere geschlossene Produktionssysteme, tiergerechte Haltungssysteme, Minimierung der Tiertransporte, z.B. kein Ferkeltourismus usw., ist dabei eine zentrale Aufgabe der Landespolitik. Die lückenlose und konsequente Produktionsüberwachung vom Ferkel bis zum Schlachtschwein ist für die Landesregierung ein sehr wichtiger Part im Zuge der Gewährleistung einer optimalen Produktsicherheit.

Vizepräsidentin Dr. Klaubert:

Es gibt eine Nachfrage durch Frau Abgeordnete Rothe-Beinlich und dann von Herrn Abgeordneten Recknagel.

Abgeordnete Rothe-Beinlich, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:

Ich habe eine Nachfrage: Wie würde die Landesregierung zu dem Vorschlag stehen, einen fleischlosen Tag, genussvoll aber fleischlos, beispielsweise in der Thüringer Kantine in den Ministerien einzuführen, um eine entsprechende Vorbildwirkung zu entfalten - einen Tag in der Woche?

Dr. Schubert, Staatssekretär:

Da mache ich mal einen Gegenvorschlag - vielleicht kann der Landtag damit anfangen? Das entscheiden Sie ja selbst.
(Heiterkeit im Hause)